

Schaafheim Erlenbach Sulzbach Mömlingen Elsenfeld

# Die Bürgermeister sind machtlos: Jugendgewalt auf dem Dorf immer schlimmer!

(MG/MAG) Frische Luft, viel Platz, buntes Vereinsleben, Friede, Freude, Eierkuchen. Eigentlich müsste es den Jugendlichen auf dem Land gut gehen. Weit gefehlt: Schlägereien, Schmierereien, Pöbeleien sind Tagesordnung! Warum? Wird für die Jugendlichen nichts getan? Gibt es keine sinnvollen Freizeitbeschäftigungen mehr? Die SZ besuchte fünf Tatorte, sprach mit Bürgermeistern und der Polizei.

Sportangebote füllten den Jugendplatz mit Leben - nun liegt er verlassen da: Zaun aufgeschlitzt, Tischtennisplatte zertrümmert, Bänke und Grillhütte auseinandergenommen, das Holz verfeuert. Auch die Bushaltestelle an der Eichwaldschule muss leiden: Dach- und Seitenscheiben eingeschlagen. Die neuen Glasscheiben leben wieder nur drei Tage. Der Jugendraum in Radheim ist bereits



geschlossen - in kurzer Zeit zugemüllt mit Pizzaschachteln und leeren Flaschen. Bürgermeister Reinhold Hehmann versteht es nicht. Es werde aktive Jugendarbeit von beiden Kirchen betrieben, viele Kids seien in den rund 70 Vereinen dabei. Mit einer Schülerversammlung will Hehmann den Jugendplatz retten: „Wir wollen, dass die Jugend hinter dem Platz steht und zu Randalierern sagt: Lass deine Finger da weg!“

Fest in Erlenbach. Alkohol in Strömen, Aggressionen. Die Situation eskaliert: Ein junger Mann knallt einem Festbesucher ein Glas ins Gesicht. Blut. Das Gesicht ist zerkratzt. Erlenbachs Bürgermeister Michael Berninger will das Problem bekämpfen. „Ich gehe an die Brennpunkte, suche das Gespräch, gebe eine Richtschnur vor.



Aber es waren immer die anderen.“ Erlenbach tut viel für die Jugendarbeit. „Aber die meisten zeigen kein Interesse an dem Jugendhaus.“ Jugendhausleiter Rudi Reißmann bemüht sich um die Jugendlichen. „Wir organisieren ein Kulturfest und ein Mitternachts-Fußballturnier als Alternative zur Disco. So sind die Jugendlichen weg von der Straße.“

## Das sagt die Polizei

Polizeirat Reinhold Eilbacher, Pl. Obernburg



Gewalt unter Jugendlichen hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt, bestätigt der Obernburger Polizeirat Reinhold Eilbacher. Nicht nur in der Region Obernburg! Seine Beobachtung: Die Hemmschwelle für Gewalt sinkt, die Brutalität nimmt zu. „Oftmals genügt ein falsch gedeuteter Blick oder ein unbedachtes Wort. Besonders, wenn unkontrolliert Alkohol konsumiert wird“, so der Polizeirat. Zentrale Ursache: der Wertewandel. Durch Gewaltverherrlichungen, insbesondere bei sogenannten „Killerspielen“, gibt es keine Tabus mehr. Weitere Gründe: überforderte Eltern, selbst erlebte Gewalt, fehlende Zukunftsperspektiven, Migrationshintergrund, Alkohol- und Drogenmissbrauch. Die Obernburger Polizei handelt: Der Schulverbindungsbeamte Alfons Motzel hat ein Vertrauensverhältnis zu den Schulen hergestellt. Früher propagierten Schulen nach außen die heile Welt - jetzt kommen Hinweise. So konnten schon Vandalismus, Körperverletzungen, Diebstähle oder Drogendelikte aufgeklärt werden. „Schüler haben sich sogar schon selbst geoutet und z.B. Handy-Diebstähle gebeichtet, die noch gar nicht angezeigt worden waren“, so Eilbacher stolz. Ein kleines Fünkchen Hoffnung...



Hässliche Graffiti an öffentlichen Gebäuden - 40 Eier an die Hauptschulwand. Welche Strafe erwartet die Täter? „Hilfreich ist Arbeitsdienst oder Täter-Opfer-Ausgleich. Täter müssen einsehen, dass sie Mist gebaut haben“, erklärt Elsenfelds Bürgermeister Helmut Oberle. „Das sind meist Jugendliche, die sich was beweisen wollen, intellektuell schwächer sind.“ Oberle weiß, dass er was unternehmen muss: „Ich rede mit Tätern. Oft hilft das. Manchmal schreibe ich einen offiziellen Brief an die Eltern.“ Und wenn das nichts bringt: „Belohnungen für Täterhinweise wirken Wunder.“ Oberle hat viel zu tun. „Die Shell-Tankstelle ist ein weiterer sozialer Brennpunkt. Dort werden Alkohol und Drogen konsumiert. Das macht mir Sorgen.“

Zwei Jugendgruppen treffen aufeinander. Provokationen, Beleidigungen, Schläge. Die Polizeistreife unterbricht den Streit nur kurz. Danach wird ein 17-Jähriger krankenhaushausreif geprügelt. Schwere Gesichtsverletzungen. Sulzbachs Bürgermeister Peter Maurer gibt „temporär gewisse Probleme“ mit Jugendlichen zu. Daher will er einige Sätze im Mitteilungsblatt



schreiben, „um das Bewusstsein der Menschen zu wecken“. Maurer setzt auf die Sulzbacher Jugendhäuser. „Ich fahre nachts durch die Straßen, spreche mit den Leuten.“ Oft sind sie ganz vernünftig“, fügt Maurer an. Dann holt er weiter aus: „Das ist eine Entwicklung der Gesellschaft, viele junge Leute haben keine Beschäftigung. Da kann es schnell in die negative Richtung gehen.“



Beim Volleyballfreiluftturnier treffen sich sportliche Jugendliche zum Feiern. Dazu gesellen sich aber auch ran-

daliierende Jugendliche. „Sie bringen alkoholische Getränke mit, betrinken und prügeln sich dann“, erzählt Bürgermeister Edwin Lieb verärgert. Auf dem Nachhauseweg werden Parkbänke in den Bach geworfen, Blumenkübel umgetreten, Seitenspiegel abgerissen. Vor Jahren hat die Gemeinde die Kellerräume im alten Schulhaus

zum Jugendtreff ausgebaut. Anfangs war der Zulauf groß, dann nicht mehr. Der Treff wurde geschlossen. Auch das Öffnen der Räume unter Verantwortung der Jugendlichen funktionierte nicht. „Es wird immer Jugendliche geben, die sich nicht organisieren lassen. Das ist das Problem“, sagt Lieb.

